

Nick
WILDER

smart - charmant - humorvoll



Ain Kerl, den Frauen gut finden, ist viel mehr als der Typ im Anzug, der Frauen die Tür aufhält. Er - zum Beispiel. Als freundliches Werbe Gesicht Herr Kaiser kannten ihn Ende der 90er-Jahre 86,5 Prozent der Deutschen. Als „Traumschiff“-Arzt Doc Sander liebten ihn Millionen. Und sprachen ihn auf der Straße auf ihre Wehwechen an.

Als Bauernsohn auf Fehmarn geboren, Surf-Weltmeister, Weltenbummler, Diplom-Holzwirt, Hollywood-Schauspieler – und schließlich Arzt auf dem „Traumschiff“. Vor 2 Jahren hatte er genug. Er ging von Bord. Ausgeschippert. Das Landleben rief! In eine deutlich andere Richtung. Optisch und persönlich hat er heute wenig mit dem adretten Arzt Doc Sander zu tun – er ist jetzt Cowboy in

Montana, USA - und widmet sich ganz besonderen Projekten!

Und - man glaubt es nicht - er feiert in diesem Jahr sogar ein Jubiläum.

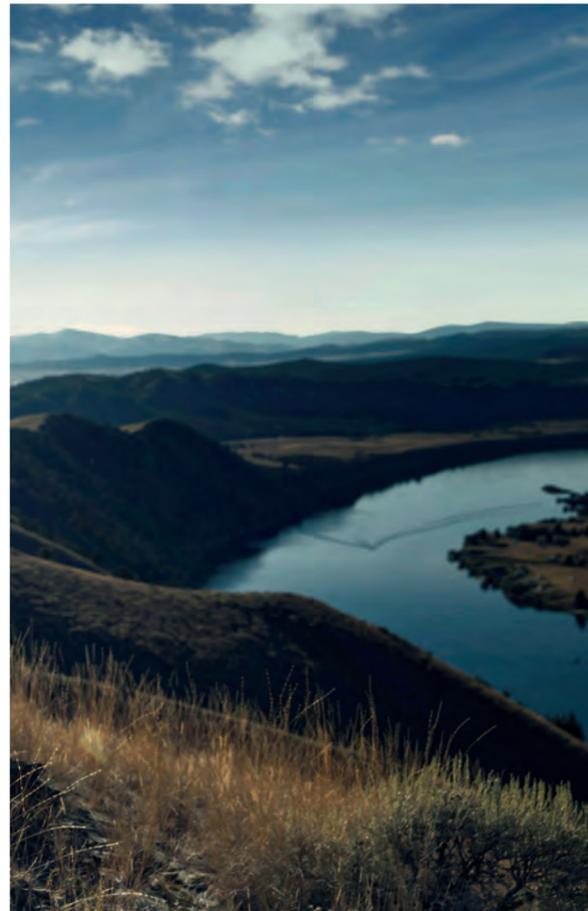
**CHEFREDAKTEURIN
SUSANNE CARINA
AUTZEN
TRIFFT ...
NICK WILDER**

SCA: Nick, Du hast nie Medizin studiert und giltst durch Deine Filmrolle dennoch als einer der populärsten Ärzte Deutschlands! Wie ist es denn für Dich gewesen, als Schauspieler über so lange Zeit als Arzt wahrgenommen zu werden?

NW: Herrlich! Erst habe ich mich 14 Jahre als Werbefigur “Herr Kaiser“ um das finanzielle Wohl der Bürger gekümmert (natürlich nur symbolisch), um mich danach dann 10 Jahre lang auf dem Traumschiff als Schiffsarzt Doc Sander um das gesundheitliche und seelische Wohl der Menschen zu sorgen. Die zwei bekanntesten Vertrauenspersonen im deutschen Fernsehen spielen zu dürfen, war mir eine Ehre. Denn das Wort bzw. der Wert “Vertrauen“ bedeutet mir persönlich sehr viel.

SCA: Während der Dreharbeiten sind ja auch ausgebildete Schiffsärzte an Bord - lernt man da immer wieder dazu als Schauspieler? Man ist ja schon nah dran...

NW: Als Schiffsarzt auf dem Traumschiff sind die Szenen ja meist immer so, dass man entweder eine Behandlung gerade anfängt oder



einen Eingriff gerade beendet hat. Aber da ich mich immer gerne und ausführlich mit den richtigen Ärzten and Bord ausgetauscht habe, lernt man dann schon eine ganze Menge dazu. Ein Schiffsarzt muß eigentlich alles können, besonders wenn man mitten auf dem Atlantik oder Pazifik schippert und ein schneller Transport per Helikopter ins nächst gelegene Krankenhaus schier unmöglich ist.

SCA: Kam es während den Dreharbeiten auch mal zu echten medizinischen Notfällen an Bord?

NW: Ja klar. Unfälle bei den Landausflügen, die dann an Bord vom Schiffsarzt behandelt werden mussten. Passagiere, die die Treppen runterfielen. Einer der häufigsten Notfälle sind oft rausgefallene Zahnplomben oder ein gebrochenes Gebiss. Da hat der Schiffsarzt schon mal eine kleine

Kiste mit provisorischen Ersatzteilen im Schrank. Vor allem, wenn es dann noch mehrere See-Tage sind bis zum nächsten Zahnarzt an Land. Da muss der Schiffsarzt dann improvisieren.

SCA: Gibt es besondere Orte oder spezielle Anekdoten, die Dir von Deiner Zeit als Schiffsarzt im Gedächtnis geblieben sind?

NW: Bali war immer ein besonderer Ort. Asien fanden Christine und ich immer sehr interessant, aber auch die Westküste Südamerikas mit Ländern wie Chile und Peru. In Chile haben wir immer Wolfgang Rademanns Lieblingsgetränk bestellt, Pisco Sour. Und zwar nicht zu wenig davon. Diese Ausflüge mit dem „Chef“ werden immer in bester Erinnerung bleiben und waren die Highlights meiner Traumschiffzeit. Wo Wolfgang war, war immer etwas los.

SCA: Nach zehn Jahren als Schiffsarzt hast Du zu Weihnachten 2020 das Traumschiff verlassen. Was hat Dich dazu bewogen, von Bord zu gehen und ist Dir der Abschied schwergefallen?

NW: 10 Jahre Schiffsarzt ist dann schon fast wie ein Jubiläum. Und nachdem Wolfgang Rademann starb, war für mich und Christine der Zauber an Bord nicht mehr vorhanden. Wolfgang war wie ein Magier, der jede Reise zu einem Erlebnis machte.

SCA: Du hast ja einige neue Projekte. Erzähl uns ein bisschen davon bitte...

NW: Auf meiner letzten Traumschiffreise begann Covid. Wir gingen am 2. April 2019 in Bremerhaven von Bord und schafften es gerade noch mit einem der letzten Flieger von Frankfurt wieder zurück nach Hause, hier in Montana. Dann

entschloss ich mich endlich, mit dem Schreiben anzufangen. Mein erstes Buch war meine Biografie, an der ich 7 Monate rumwerkelte. Es hat riesigen Spaß gemacht und ich kann nur jedem empfehlen, einmal in sich zu gehen und einen Rückblick in den Spiegel zu werfen. Der Titel ist „Hallo Herr Kaiser. Das Leben ist wilder als man denkt.“ Und das war mein Leben bis jetzt auf jeden Fall.

Gerade beende ich mein zweites Buch. Es wird FATHER LOVE heißen, also VATERLIEBE. Mein Co-Autor Richard Opper und ich haben daran 5 Jahre gearbeitet. Die Geschichte ist eine sogenannte „historische Fiktion“ und wurde inspiriert durch wahre Begebenheiten. Das Thema: Rechtsradikalismus in Europa und den USA von 1972 bis 2001.

SCA: Wenn man sieht, wie wundervoll Du lebst... wie sieht ein Tagesablauf bei Dir aus?

NW: Wir leben hier in Montana auf einem 16 ha großen Grundstück.

Da gibt es immer sehr viel zu tun. Seit gut 4 Jahren betreiben wir ein Gästehaus, das ebenfalls viel Zeit und Aufmerksamkeit braucht. Dann verbringe ich viel Zeit am Computer mit Schreiben und ab und zu packe ich meine 12 Mundharmonikas ein und spiele hier und da bei einigen lokalen Blues- und Rockbands mit. Musik war schon immer mein Lebensbegleiter. Auch die Seefahrt hat mich wieder. Im Dezember geht es mit der World Voyager über den Atlantik in die Karibik, gefolgt von einigen anderen interessanten Fluss- und Kreuzfahrtreisen. Dort bin ich dann nicht Schiffsarzt, sondern lese aus meinen Büchern und habe meine Gitarre und die Mundharmonikas immer dabei. Langweile hatte ich in meinem Leben noch nie.

SCA: Du feierst jetzt Anfang Dezember ein Jubiläum, welches man nicht für möglich hält, wenn man Dich sieht. Verrätst Du uns Dein Geheimnis Deiner Jugendlichkeit?

NW: Es fängt im Kopf an. Neugier und Interesse an neuen Dingen, Weltoffenheit und sich immer wieder den Herausforderungen neuer Abenteuer zu stellen, helfen sicherlich, jung zu bleiben. Aber das sind ja alles keine Geheimnisse. Man muss es nur machen.

SCA: Wie wirst Du diesen besonderen Tag begehen?

NW: An dem Tag: Ganz privat und romantisch mit der schönsten Frau der Welt, meiner Frau Christine Mayn! Irgendwo in Italien. Die Tage davor mit Freunden und Verwandten in Südtirol.

SCA: Zu guter Letzt... was ist für Dich feine Lebensart...?!

NW: Feine Lebensart ist: Mit Achtsamkeit jeden Tag und jeden Moment wahrzunehmen. Möglichst nur Dinge zu tun, die einem selbst und anderen Freude machen. Mit Dankbarkeit und einer gewissen Demut jeden Tag zu genießen und zu erleben.

